

Hand & Fuß

EINE INFORMATION FÜR
FREUNDE UND FÖRDERER

AUSGABE 2024

lvkm.
Landesverband Bayern für
körper- und mehrfachbehinderte
Menschen e.V.

Schullandheim Wartaweil

Rikschas und SUP für Rollis

Einander kennenlernen, miteinander unterwegs sein, Wiesen, Wald und Wasser mit allen Sinnen erleben – dies alles können Menschen mit und ohne Behinderung in unserem barrierefreiem Schullandheim Wartaweil mit Bildungs- und Begegnungsstätte am Ammersee.



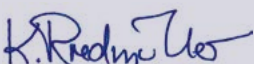
Liebe Spenderinnen und Spender,

es kommt auf jeden Einzelnen an. Einzelne Menschen können entscheidende Veränderungen anstoßen: so etwa die Gründer unserer Mitgliedsorganisationen, die dieses Jahr erfolgreich das langjährige Bestehen ihrer Einrichtungen und Vereine feiern können (siehe Seite 2).

Und für jeden einzelnen Menschen mit Behinderung ist es entscheidend, wie er betreut, gepflegt, gefördert und unterstützt wird. Welche Möglichkeiten und Freiheiten werden eröffnet, was wird zugestanden? Fachlich gut unterstützt kann das Leben so schön sein (siehe Seite 3).

Und schließlich kommt es auch auf jeden einzelnen Spender, jede einzelne Spenderin an. Ihre Unterstützung ist entscheidend.

Bleiben Sie bitte an unserer Seite!


Konstanze Riedmüller
Landesvorsitzende

„Ich fliege“, rief die kleine Nicola, als sie zum ersten Mal schnurstracks den Weg runterradelte. So ein großartiges Gefühl schenkte ihr das Fahrradfahren. Menschen im Rollstuhl können diese Art von Freiheit und Leichtigkeit nicht erleben. Aber auch ihnen kann der Fahrtwind durchs Haar streifen und ihre Haut streicheln. Auch ihnen kann ein Fahrrad ein gutes Stück mehr Freiheit schenken und ihren Bewegungsradius erweitern. Jedenfalls, wenn dieses Rad speziell dafür gemacht ist.

Entspannt die Gegend erfahren

In unserem Schullandheim in Wartaweil gibt es nun zwei solcher Spezialfahrräder: Ein klassisches Rollstuhlfahrrad und ein Parallel-Tandem. Beim klassischen Modell ist zwischen die beiden Vorderreifen eine Plattform montiert, auf die Rollstühle auffahren können. Rollstuhlfahrer werden quasi wie in einer Rikscha kutschiert. Beim Paralleltandem kann der Rollstuhlfahrer auf dem Beifahrersitz Platz nehmen. So können Fahrer und Beifahrer leichter miteinander reden oder sich auf Schönes aufmerksam machen.

Beide Spezialfahrräder haben einen Elektromotor. So lässt sich die herrliche Gegend rund um den Ammersee entspannt erkunden. Spenden und eine Förderung der Aktion Mensch machten die Anschaffungen möglich.

Sanft übers Wasser gleiten

Unsere vielen Stammgäste sind ganz besonders dankbar, immer wieder eine neue Attraktion vorzufinden. Natürlich ist der Ammersee selbst der große Magnet, der alle unsere Gäste anzieht. Hier heißt der Trend: Stand-up-Paddeln (SUP), also Stehpaddeln. Schon seit zwei Jahren können bei uns auch Menschen im Rollstuhl das sanfte Schweben auf dem Wasser erleben. Denn Spenden und eine Förderung durch die Aktion Mensch machten es möglich, ein XXL-Stand-up-Board anzuschaffen, also ein sehr großes Schwimmbrett, auf dem sich ein Rollstuhl sicher befestigen lässt.

Horizont erweitern

Wir sind froh, dank unserer Spender und Förderer solche besonderen Attraktionen anbieten zu können. Sie sind sozusagen die Kirsche auf der Sahnetorte. Doch wir wollen mit unserem gesamten Angebot unseren Gästen neue Erfahrungen eröffnen: So begegnen zum Beispiel viele Kinder ohne Behinderungen bei uns zum ersten Mal Menschen mit Behinderung. Häufig haben Menschen mit und ohne Behinderung bei uns erstmals Gelegenheit, einander kennenzulernen und voneinander zu lernen. Immer wieder erleben wir es, wie unser barrierefreies Schullandheim auch Barrieren im Kopf überwindet und gemeinsam Erlebtes den Horizont erweitert.

Arbeiten und Leben Doppeljubiläum in Boxdorf

Seit 50 Jahren besteht die Werkstatt und seit 25 Jahren die Förderstätte der BZB Behinderten-Zentrum-Boxdorf gGmbH. Auf der Jubiläumsfeier wurde deutlich, was angemessene Unterstützung ermöglicht, zum Beispiel ein langes Berufsleben. Gleich mehrere Beschäftigte wurden für ihr 50-jähriges Betriebsjubiläum geehrt! Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus

König und Peter-Daniel Forster, Bezirkstagspräsident Mittelfranken, überreichten die Urkunden. Eine ganz besondere Auszeichnung verlieh Bayerns Sozialministerin: Der ehemalige Werkstattmitarbeiter Tobias Zabold erhielt seine Anerkennung als ausgebildeter Verkäufer. Seit zehn Jahren arbeitet der 35-Jährige im Einzelhandel. Nun hat die IHK seine Praxiserfahrung als



Nürnbergs OB Marcus König überreicht Ehrenurkunden für Betriebsjubiläen

gleichwertig mit einer Berufsausbildung anerkannt. Zabold ist einer von über 30 ehemals Beschäftigten, die die Boxdorfer Werkstatt in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln konnte.

Schule für alle 10 Jahre Petö Schule Oberaudorf

Unserer Mitgliedsorganisation FortSchrift Rosenheim ist es gelungen, eine Schule für alle aufzubauen. In Oberaudorf gehen Kinder mit und ohne Behinderung bis zur zehnten Klasse gemeinsam zur Schule. Bei der Feier zum zehnjährigen Jubiläum zeigte sich Bürgermeister Matthias Bernhardt überzeugt: Diese Schule sei Modell für das Schulwesen der Zukunft.

In Oberaudorf wird die Konduktive Pädagogik angewandt, die der ungarische Arzt András Petö vergangenes Jahrhundert entwickelte: Diese setzt an dem an, was eine Person kann, und nicht daran, was sie nicht kann. Schulalltag wie Jubiläumsfeier zeigen, wie gut sich Menschen mit und ohne Behinderung gegenseitig fördern können.



Schule für alle: Kinder lernen sich zu verständigen – mit und ohne Worte



Einfühlsame Anleitung hilft Menschen weiter und bringt sie zueinander

Pädagogik, die weiterbringt 30 Jahre FortSchrift Bayern

Peter von Quadt erlebte an seinem eigenen Sohn, wie konduktive Förderung nach Petö einen Menschen buchstäblich aufrichten kann. Um die damals in Deutschland noch unbekanntere Methode bekannter zu machen, gründete er 1994 den Verein FortSchrift. Dieser wuchs zur gemeinnützigen Gesellschaft und betreibt heute unter anderem über 35 Tagesstätten für Kinder von

sechs Monaten bis zum Schulabschluss, eine konduktive Wohngruppe für Erwachsene mit Behinderungen, einen mobilen Fachdienst und einen „Job-FINDER“, der den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erleichtert. Im November feierte FortSchrift das Erreichte mit einem Fachkongress und einem Festabend.

Hilfe nach Hirnschäden 20 Jahre Phoenix Freising

Nach einem Schlaganfall oder einer anderen plötzlichen Hirnschädigung steht das Leben sozusagen Kopf: des Erkrankten und seiner Angehörigen. Viele Mitglieder des Freisinger Vereins „Phoenix“ standen selbst vor dieser Situation. Sie spürten aber auch, was dann hilft: Begleitung, Beratung und Betreuung durch Fachkräfte, Ehrenamtliche sowie Austausch in (Selbsthilfe-)Gruppen.

Entsprechend baute unsere Mitgliedsorganisation ein Angebot nach dem anderen auf. Nächstes Jahr wird ein weiteres eröffnet: die Phoenix-OASE, ein Begegnungszentrum zum Orientieren – Austauschen – Selbstbestimmen – Erleben. Schritt für Schritt will der Verein, entspre-



Gegenseitige Unterstützung lässt nach einem Schicksalsschlag ins Leben zurückfinden

chend seinem Namen, Familien helfen, wie „Phoenix aus der Asche zu steigen“ – und ihr Leben neu zu gestalten.



Rainer ist am liebsten in der Natur



Viktoria lauscht der Musik ihres Bruders



Sebastian freut sich über Zuwendung

Fotoausstellung So sind wir

Jeder Mensch ist anders – und doch sind wir in vielem gleich. Denn jeder möchte geliebt, gestreichelt, anerkannt und respektiert werden, sich wohlfühlen, Schönes erleben, Freude am und im Leben haben, lachen.

So betrachtet, gibt es keinen Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Dies – und noch viel mehr – macht

uns der renommierte Fotograf Florian Janicke mit seinen Bildern bewusst. Im Auftrag unserer Stiftung Leben pur hat er drei Münchner und eine Münchnerin mit komplexer Behinderung einen Tag lang begleitet und portraitiert. Sebastian, David, Viktoria und Rainer ließen den Fotografen miterleben, was sie besonders mögen. Für Rainer ist ein Ausflug auf einen Berg das Höchste der Gefühle. Viktoria liebt es, in München Essen zu gehen oder ihrem Bruder beim Gitarrespielen zuzuhören. Der kleine Sebastian schmust gerne. David

geht gerne einkaufen. Der Fotograf, der selbst einen Sohn mit komplexer Behinderung hat, öffnet uns mit seinen berührenden Bildern die Augen. Durch seinen liebevollen Blick offenbart er auch dem Betrachter: Jeder Mensch ist schön.

Dank einer Förderung der Aktion Menschen stehen diese Fotos, die im Oktober in München zu sehen waren, nun als Wanderausstellung zur Verfügung. Angefragt werden können sie bei unserer Stiftung Leben pur: www.stiftung-leben-pur.de

Tagung zur Sexualität „Ja, aber wie ich will!“

Wie lassen sich Grundbedürfnisse von Menschen mit komplexer Behinderung befriedigen? Selbst dann, wenn sogar Sprechen, Schlucken, Schlafen Probleme bereiten oder unmöglich sind?

Unsere Stiftung Leben pur veranstaltet jedes Jahr Fachtagungen zu einem bestimmten Grundbedürfnis. Dieses Jahr: Sexualität.

In der Pubertät entdecken Jugendliche neue körperliche Bedürfnisse. Sie müssen sich selbst und ihre sexuelle Identität finden. Das kann auch für Menschen ohne Behinderung schwierig sein. Noch schwieriger wird es, wenn man den eigenen Körper nie richtig kennenlernen kann. Etwa, weil man sich nicht selbstständig bewegen kann. Oder weil man Berührung vorrangig als etwas kennengelernt hat, was mit Hygiene zu tun hat. Doch auch unter diesen Umständen erwachen ab einem bestimmten Alter sexuelle Bedürfnisse.

„Zu einem selbstbestimmten Leben gehört die Bestimmung über die eigene Sexualität. Das gilt auch für Menschen mit komplexer Behinderung“, stellte Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf zu Beginn der

Fachtagung klar. Doch wie kann Menschen mit komplexer Behinderung selbstbestimmte Sexualität ermöglicht werden? Und wie lassen sich dabei ungewollte Grenzüberschreitungen vermeiden? Auf der Fachtagung unserer Stiftung Leben pur wurden dazu Forschungsergebnisse präsentiert. So erklärte zum Beispiel Sarah Weber, Stipendiatin der Stiftung Leben pur, wie man mit Menschen, die weder hören noch sehen können, über Berührung kommunizieren und sie fördern kann, sich auszudrücken. Nina Schmidbauer entwickelte praktische Methoden, um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene altersgerecht und ihren Einschränkungen angepasst aufzuklären und sexuelle Bildung zu vermitteln. Denn nur, wenn sie Recht und Unrecht unter-

scheiden können, können sie sich gegen Missbrauch wehren. Für ihre Facharbeit erhielt Nina Schmidbauer übrigens einen der beiden Förderpreise unserer Stiftung Leben pur. Die Psychologin Dr. Marie Ilic erklärte, wie schwierig es sein kann, ein „Nein“ zu erkennen: „Die meisten Menschen erstarren in unbekanntem Situationen und lassen die Dinge geschehen.“ Nur durch ständigen Austausch lasse sich die Grenze zum Missbrauch einhalten. Unser Vorstandsmitglied Gregor Beck machte auf rechtliche Probleme aufmerksam. So gilt zum Beispiel in Bayern Sexualassistenten als Prostitution und ist verboten. Es gibt also noch viel Diskussionsbedarf rund um die Verwirklichung sexueller Selbstbestimmung.



Schirmherrin des iSPZ Karin Baumüller- Söder



Wir heißen Karin Baumüller-Söder als neue Schirmherrin willkommen: Prof. Dr. med. Prof. h.c. Florian Heinen, Rainer Salz, Konstanze Riedmüller, Karin Baumüller-Söder

Die Gattin des Bayerischen Ministerpräsidenten hat es sich gut überlegt: Vergangenes Jahr hat sie unser integriertes Sozialpädiatrisches Zentrum am Dr. von Haunerschen Kinderspital (iSPZ) besucht und sich genauestens informiert, wie hier Kindern mit komplexer Behinderung oder unklaren Krankheitsbildern geholfen wird. In diesem Jahr sagte sie zu, die Schirmherrschaft für unser iSPZ zu übernehmen. In ihrer Ansprache sagte sie, das iSPZ aus vollem Herzen engagiert unterstützen zu wollen. Wir sind froh, erneut eine so gute Fürsprecherin gewonnen zu haben. Schließlich hat die Unternehmerin und dreifache Mutter in ihrem Leben schon genug Tatkraft bewiesen. Sie wird unsere Arbeit in die Öffentlichkeit tragen und uns helfen, Spenden einzuwerben, die nötig sind, um Kinder mit komplexer Behinderung angemessen fördern zu können und unklare Krankheitsbilder abzuklären.

Wir sind froh, in Karin Baumüller-Söder eine würdige Nachfolgerin gefunden zu haben. Unsere bisherige Schirmherrin, die frühere Landtagspräsidentin Barbara Stamm, war vor zwei Jahren verstorben. Ihrer Unterstützung verdankt unser iSPZ so manche Anschaffung und so manchen Ausbau.

Bayerische Staatsmedaille Reinhold Scharpf

Sein ganzes Berufsleben setzte er sich für Menschen mit Behinderung ein – und hört damit im Ruhestand nicht auf. Zwanzig Jahre war Reinhold Scharpf Geschäftsführer des Vereins Körperbehinderte Allgäu, der heute 1300 Menschen unterschiedlichster Behinderung stationär und mobil betreut und fördert. Viele visionäre Projekte hat er in dieser Zeit verwirklicht: etwa die Gründung der „Villa Viva“, dem ersten Haus für Kurzzeitpflege im Allgäu; das barrierefreie Allgäu-Art-Hotel in Kempten, das Menschen mit Einschränkungen sozialversicherungspflichtig beschäftigt; die Stiftung Körperbehinderte Allgäu, die finanzielle Hilfen für Menschen mit Behinderung ermöglicht. Und der Rentner gönnt sich noch lange keinen Ruhestand. Er ist unser Schatzmeister und Vorsitzender unserer Stiftung Leben pur. Zugleich ist er stellvertre-



Sozialministerin Ulrike Scharf ehrt Reinhold Scharpf für soziale Verdienste

tender Vorsitzender in unserem Bundesverband.

Für sein Lebenswerk wurde er nun mit der Bayerischen Staatsmedaille für soziale Verdienste ausgezeichnet. Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch und tausend Dank, Reinhold Scharpf!

Bayern im Bund LVKM stark im bvkm

Auf der Mitgliederversammlung unseres Bundesverbandes waren wir mit einer sechsköpfigen Delegation vertreten. Unsere Führungsriege war geschlossen ange-reist: Unsere Vorsitzende Konstanze Riedmüller, unsere stellvertretende Vorsitzende Beate Bettenhausen, unser Schatzmeister Reinhold Scharpf und unser Geschäftsführer Rainer Salz. Für drei von ihnen war die Fahrt nach Köln aber zugleich eine Art Heimspiel, denn unser Bundesverband hat aktuell eine bayerische Spitze: Beate Bettenhausen ist zugleich Vorsitzende des Bundesverbandes, Reinhold Scharpf ihr Stellvertreter, Rainer Salz Vorsitzender des Bundesausschusses bvkm. Der Bundesausschuss ist die Ländervertretung im Bundesverband.



Unsere (fast) vollständige Delegation auf der Versammlung unseres Bundesverbandes

Zudem sind zwei weitere Vertreter unseres Bundesverbandes aus Bayern: Gertrud Zürrlein, Vorsitzende der Bundesfrauenvertretung des bvkm aus Würzburg sowie Katharina Müller, Vorstandsmitglied bvkm und Vorsitzende der Clubs und Gruppen im bvkm aus München. Sozusagen Bayern-Power – bundesweit!

Impressum | v.i.S.d.P.: Rainer Salz | Landesverband Bayern für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. | Garmischer Straße 35, 81373 München | Geschäftszeiten: Mo.–Do. 9.00–17.00 Uhr, Fr. 9.00–15.00 Uhr | Kontakt: Tel.: 089/35 74 81-0 | Fax: 089/35 74 81-81 | E-mail: info@lvkm.de | Internet: www.lvkm.de
Redaktion & Koordination: Büro für Sozialwirtschaft, München | Druck: Reha-Druck, Saarbrücken |

Bildnachweis: Seite 1: Schullandheim Wartaweil; Seite 2: BZB Behinderten-Zentrum-Boxdorf gGmbH; FortSchritt Rosenheim e.V.; FortSchritt Bayern gGmbH; Phoenix Freising e.V.; Seite 3: Florian Jaenicke; Seite 4: Stephan Beißner; StMAS; LVKM